

Realität des Leides, Wirklichkeit Gottes - Das Problem der Theodizee

- Hartmut Rosenau: „eine befriedigende Lösung“ „wird wohl letztlich nicht gefunden werden“ (Art. Theodizee IV TRE 33, 223; cf. 227)

Gottfried W. Leibniz

(1646-1716)

1710

Essais de Theodicée sur la
Bonté de Dieu, la Liberté
de l'Homme et l'Origine
du Mal

- Röm 3, 5: „‘Damit Du recht behältst in Deinen Worten und siegst, wenn man mir dir rechtet‘. Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit nur noch besser ins Licht stellt, was sollen wir dazu sagen?“

- Röm 3, 26
- Zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit, dass er selbst gerecht ist und rechtfertigt den, der aus dem Glauben an Jesu lebt

- Ps 51, 1

- Ja lieber Mensch, Wer bist Du denn, dass Du mit Gott rechten willst? Sagt etwa ein Werk zu seinem Meister: Warum machst Du mich so? Hat nicht ein Töpfer Macht über den Ton, aus dem einen Teil – einen Teller und aus dem anderen einen Nachtopf zu machen (Röm 9, 20f)

Leibniz

Versuch einer Theodicaea oder Gott-rechts-
Lehre von der Güthigkeit Gottes, Freyheit des
Menschen und Ursprung des Bösen“

„Theodicée signifie la doctrine de la justice de
Dieu“

- Pierre Bayle, Dictionnaire

Streitgespräch zwischen Epikur und einem heidnischen Priester: „sind die Götter über ihre Regierung vergnügt oder missvergnügt? Gieb wohl Acht auf mein Dilemma: sind sie mit dem vergnügt, was unter ihrer Vorsehung vorgeht, so haben sie Gefallen am Bösen; sind sie missvergnügt, so sind sie unglücklich: nun ist es wider die gemeinen Begriffe, dass sie das Böse liebten, und nicht glücklich wären“ (zit. n. Streminger, 12. Anm)

„Entweder will Gott die Übel beseitigen und kann es nicht, oder er kann es und will es nicht, oder erkann es nicht und will es nicht, oder er kann es und will es. Wenn er will und nicht kann, ist er schwach, was auf Gott nicht zutrifft. Wenn er kann und nicht will, ist er missgünstig, was ebenfalls Gott fremd ist. Wenn er nicht will und nicht kann, das ist er sowohl missgünstig wie schwach und dann auch nicht Gott. Wenn er aber will und kann, was allein sich für Gott geziemt, woher kommen dann die Übel, und warum nimmt er sie nicht weg?“ (Epikur, Fragment, zit. n. Lactantius)

Si deus bonus unde malum?

Boethius, De Consolatione philosophiae:
si quidem deus ... est, unde mala? Bona vere
unde, si non est?

bonum durch malum-Strategie

Immanuel Kant 1791: Misslingen aller
philosophischen Versuche in der Theodicee

„Unter einer Theodicee versteht man die
Vertheidigung der höchsten Weisheit des
Welturhebers gegen die Anklage, welche die
Vernunft aus dem Zweckwidrigen in der Welt
gegen jene erhebt“ (A 255)

„Der Ausgang dieses Rechtshandels vor dem Gerichtshof der Philosophie ist nun: dass alle bisherige Theodicee das nicht leiste, was sie verspricht, nämlich die moralische Weisheit in der Weltregierung gegen die Zweifel, die dagegen aus dem, was die Erfahrung an dieser Welt zu erkennen gibt, gemacht haben, zu rechtfertigen: obgleich freilich diese Zweifel als Einwürfe, so weit unsre Einsicht in die Beschaffenheit unsrer Vernunft in Ansehung der letztern reicht, auch das Gegentheil nicht beweisen könne“ (A 263)

Schelling: Die rechtliche Verfassung ist „die beste Theodicee ... welche der Mensch führen kann“ (System des trszdtl. Idealismus 3, 548)

ius talionis

Ontologische Lösung

Malum = privatio boni

Streminger, 285: „Die Frage lautet endgültig nicht mehr ‚Wie ist die Behauptung der Güte Gottes angesichts der Übel in der Welt zu rechtfertigen?‘, sondern ‚Wie ist die Vermutung seiner Bösartigkeit zu widerlegen?‘ Es geht längst nicht mehr darum zu zeigen, dass Gott das eine oder andere geschaffen haben mag, dessen Sinn wir nicht einsehen können, sondern aufgrund der im Zusammenhang mit diesem Lösungsversuch aufgetauchten Fragen sind Theisten aufgefordert, endlich zu zeigen, dass der Gott der Bibel kein böser Dämon ist“

Georg Büchner (17. Oktober 1813- 19. Februar 1837, Dantons Tod, 3. Akt

„Man kann das Böse leugnen, aber nicht den Schmerz.; nur der Verstand kann Gott beweisen. Das Gefühl empört sich dagegen. Merke dir es, Anaxagoras: Warum leide ich? Das ist der Fels des Atheismus. Das leiseste Zucken des Schmerzes, und rege es sich nur in einem Atom, macht einen Riß in der Schöpfung von oben bis unten“

David Hume

Dialogues concerning natural religion

24. Oktober	Einleitung: Vorverständigung & Überblick
31. Oktober	Krise der Weisheit, Hiob & Klagepsalmen, Gnosis
07. November	Allmachtsgedanke und Theodizee: Luther I
14. November	Deus absconditus oder opus absconditum? Luther II
21. November	Leibniz: Theodizee I
28. November	Leibniz: Theodizee II
•	
•	
•	

05. Dezember	Voltaire und Kant
12. Dezember	Rechtfertigung Gottes durch die Geschichte des Menschen
19. Dezember	Geschichtstheologie als Transformation der providentia-Lehre
09. Januar	Jonas: Gottesbegriff nach Auschwitz
16. Januar	Phillips versus Swinburne
23. Januar	Karl Barths Lehre vom Nichtigen
30. Januar	Vorlesungsprüfungen

- Leiden, hg. v. W. Oelmüller, 1986
- Theodizee – Gott vor Gericht? Hg. v. W. Oelmüller, München, 1990.
- O. Marquard: Schwierigkeiten mit der Geschichtsphilosophie, 1973.
- Leiden – Erfahrung und Denken Materialien zum Theodizeeproblem, hg. v. W. Sparn, München, 1980.
- G. Streminger: Gottes Güte und die Übel der Welt, Tübingen, 1992
- A. Kreiner: Gott und das Leid, Paderborn, 1994.
- Ders.: Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente, Freiburg, 1997.
- Die Theodizee. Diskurs, Dokumentation, Transformation, Stuttgart, 1992
- John Hick: Evil and the God of Love, London, 1966.
-